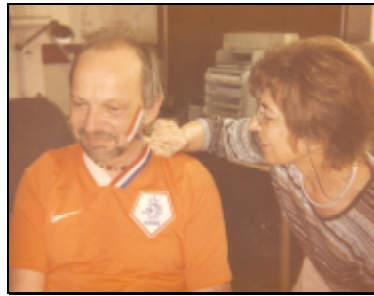




Prison Fellowship Schweiz

L. Zuber – Grenzacherstrasse 473 – 4058 Basel
061 601 05 92 Fax 061 601 03 30
alzuber@balcab.ch



P. Erni, Postfach 43, 3362 Niederönz
Pfs.mittelland@livenet.ch, Natel 076 319 96 20

Niederönz, 22. Juli 2008

Liebe Freunde der Gefängnisarbeit

Viermal jährlich freuen wir uns, Euch das „Infoprison“ zuzustellen. In dieser Zeitschrift berichten wir über unsere Arbeit, die Entwicklungen im Strafvollzug und das internationale Engagement von Prison Fellowship.

Wenn wir jeweils Berichte schreiben, vergehen Wochen, bis das Infoprison bei Ihnen ankommt. Mit diesem Rundbrief möchte ich Sie jeweils spontaner und persönlicher an meinen Erfahrungen teilhaben lassen.

Die „Euro2008“ war für mich eine besondere Zeit, ich durfte zwei Spiele im „Stade de Suisse“ mitverfolgen, viele Spiele vor einem Bildschirm bei Freunden oder Nachbarn. Übrigens: Ich bin fast ein Holländer geworden... Die Freude steckte an, ohne Bier konsumiert zu haben. Die „Euro“ war aber auch immer wieder ein Aufhänger für die Gesprächsgruppen und Gottesdienste. In welcher Mannschaft will ich spielen? Will ich mich von Gott oder von Satan „coachen“ lassen? Was sind meine Ziele? Was sind Gottes Ziele für mich in seiner Mannschaft?

Ich begleite einen Mann aus einem nordafrikanischen Land sehr intensiv. Seine psychische Situation ist immer auf einer Berg- und Talfahrt, ehrlicherweise sind seine Momente mit Lichtblicken gering.

Am Anfang war ein Suizid das grosse Thema, ich bin aber froh, dass es in der Zwischenzeit unsere Gespräche nicht mehr so stark dominiert. Mit diesem Mann verbindet mich eine spezielle Geschichte. Beim ersten Gespräch hatte ich den Eindruck, ich sollte den Mann in die Arme nehmen. Ich fand genug Argumente, mit denen ich ein „Nein“ dazu begründen hätte können. Aber dieser Eindruck blieb bestehen. Am Schluss fragte ich ihn, ob ich ihn in die Arme nehmen dürfe. Das habe ich bisher im Knast eigentlich noch nie gemacht. Er sagte ja, drückte mich und begann zu weinen. Beim nächsten Gespräch wartete er darauf, dass ich ihn wieder in die Arme nehme. Dies löste bei mir noch viel mehr Fragen aus. Einige Wochen später öffnete mir ein Bruder die Augen. In den Ländern, wo der Mann herkommt, nimmt man einander als Zeichen der Freundschaft und Ebenbürtigkeit in die Arme. Ich bin dankbar, dass ich den Eindruck nicht negierte. Kürzlich schenkte mir der muslimische Mann eine Jesusfigur am Kreuz, die mich immer wieder tief berührt. Im September hat er seinen Prozess, das wird für ihn eine schwierige Zeit werden. Trotz der anspruchsvollen Gespräche freue ich mich auf die Besuche. Es ist wichtig, dass er – der sich oft selbst aufgegeben hat – spürt, dass es Menschen gibt, die ihn trotz seines Deliktes nicht aufgeben.

PF Schweiz ist Teil von Prison Fellowship International.

Prison Fellowship International besitzt Beraterstatus Kat. II im Wirtschafts- und Sozialrat der UNO.

'Ein geknicktes Rohr wird ER nicht zerbrechen.' (Jes. 42,3) / 'Ich war im Gefängnis, und ihr habt mich besucht.' (Matth. 25,36)



Prison Fellowship Schweiz

L. Zuber – Grenzacherstrasse 473 – 4058 Basel
061 601 05 92 Fax 061 601 03 30
alzuber@balcab.ch

Am 6. Juli 2008 durften Tina Keller und ich in der FEG Grosshöchstetten den Gottesdienst gestalten und über die Gefängnisarbeit informieren. Von verschiedenen Leuten bekamen wir gute Feedbacks. Ich freue mich, wenn sich Türen in Kirchen und Gemeinden für solche Gottesdienste und Vorstellungen öffnen.

Vor einigen Jahren fragten wir bei der Direktion der Strafanstalt Thorberg nach, ob wir eine Frau in das Team aufnehmen dürfen. Das wurde damals abgelehnt. Anny von Almen, die eine treue Besucherin von Gefangenen in verschiedenen Vollzugsanstalten ist, hätten wir nun gerne ins Team aufgenommen. Wir wagten nochmals eine Anfrage und Welch ein Wunder: Anny darf in Zukunft mit uns kommen. Sie wird für uns mit ihrer Lebenserfahrung, ihrer guten Art auf Menschen zuzugehen und eben als Frau im Team eine wichtige Ergänzung sein. Mit ihr haben wir im Team ein Geschenk bekommen.

Letzten Freitag erzählte mir ein Mann auf dem Thorberg, dass ihn seine Kinder morgen hätten besuchen wollen und nun das Auto kaputt gegangen sei. Weil ich gerade zum Gespräch komme, frage er mich, ob ich nicht fahren könnte. Mein Blick in die Agenda und mein Herz sagten mir, dass ich das tun sollte. Ich durfte die Kinder kennen lernen, von denen mein Gesprächspartner immer wieder erzählt. Mit etwas Verspätung, weil es um Bern herum zwei Ortschaften gibt, die gleich heissen, und ich eben zuerst in der falschen suchte, fand ich die Personen und durfte ihnen ein Gespräch mit ihrem Vater ermöglichen. Damit es euch nicht wie mir geht: Es gibt ein Deisswil zwischen Bern und Worb und eines zwischen Bern und Biel. Es lohnt

sich zu fragen, in welches Deisswil man fahren soll...

Nächstens begleite ich einen Mann im Urlaub und werde mit ihm eine Kartbahnfahrt machen. Wer meint, dass man in der Gefängnisarbeit keinen Spass erlebt, sieht an diesem Beispiel, dass solche Vorurteile nicht stimmen.

In zwei Wochen bin ich in Schottland am Velo fahren. Ich hoffe, dass das Wetter uns nicht im Stich lässt und wir die wunderbaren „Highlands und Islands“ trocken erradeln können. Bevor ich aufs Rad steige, besuche ich die Tochter meines Bruders, die in Schottland einen Missionseinsatz macht.

Vor ein paar Tagen haben wir in Oensingen eine Eigentumswohnung gekauft. Keine Angst, wir sind nicht reich geworden. Aber wir haben eine geeignete Wohnung mit einem wunderbaren Weitblick gefunden, von der ich zu Fuss oder mit dem Fahrrad an den Arbeitsplatz in der Behinderteninstitution gehen kann. Dadurch schonen wir die Umwelt und unser Portemonnaie. Im Kanton Solothurn sparen wir gegenüber dem Kanton Bern auch Steuern, Krankenkasse etc. Trotzdem wir ab April 2009 in unserem Eigentum wohnen werden, sind unsere Fixkosten tiefer. Auch wenn wir unsere direkten Fixkosten senken, kostet die Arbeit von und für Prison Fellowship trotzdem etwas. Für jeden Beitrag, der uns hilft, weiter ins Gefängnis gehen zu können, sind wir dankbar.

Allen, die bald in die Ferien fahren, die Sommertage zu Hause geniessen oder meinen Brief bei der Heimkehr lesen, wünsche ich erholsame Tage!

Bis bald und liebe Grüsse!

Paul Erni